

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Magold, Freudenstadt und Horb.

No 48.

Freitag den 16. Juni

1843.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Bogen stark, je am Dienstag und Freitag. Der halbjährige Preis ist, ohne Speditionsgebühr, nur wenige 45 kr. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Die Einrückungs-Gebühr beträgt für die dreispaltige Linie 1½ kr.

Amtliche Erlasse.

Oberamtsgericht Horb.

Nordstetten.

Schulden-Liquidation.

In der rechtskräftig erkannten Santsache des Jg. Elias Levi, israelitischen Handelsmanns in Nordstetten, hat man zur Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlass-Vergleiches, Tagsfahrt auf Freitag den 7. Juli 1843

Vormittags 8 Uhr

anberaumt. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, so wie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem Rathhause zu Nordstetten mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, so wie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich, noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der ihnen der Rangordnung der Forderungen nach gleichstehenden Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Horb den 3. Juni 1843.

Oberamtsrichter
Eble.

Floßinspektion Kalmbach.

Kalmbach.

Warnung.

Durch das Schwellen der herrschaftlichen Wasser-Gebäude, Behufs des Flößerei-Betriebs, sind dieselben im ungesperrten, überhaupt nicht gehörig gesicherten Zustande und bei Nacht ohne Wächter sehr großer Gefahr ausgesetzt, weshalb man hiegegen zu Vermeidung mißliebiger Maaßregeln jedermann öffentlich zu warnen sich veranlaßt findet.

K. Flößinspektion,
Oberförster Güttenberger.

Kameralamt Dornstetten.

Dornstetten.

Gewehr-Verkauf.

Am Mittwoch den 21sten d. J.
Vormittags 11 Uhr

werden in der hiesigen Kameralamts-Kanzlei

1 einfache Flinte mit Feuerschloß und
1 Pistole

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Die Ortsvorsteher wollen dieß mit dem Bemerkten bekannt machen lassen,

daß nur solche Personen zugelassen werden, welche sich über die Berechtigung zum Gewehrbesitz urkundlich ausweisen können.

Den 13. Juni 1843.

K. Kameralamt.

Stuttgart.

Haber-Beifuhr- und Lieferungs-Afford.

Ueber die Anschaffung des Haberbedarfs für die hiesige Militair-Forage-Magazine auf das Halbjahr vom 1. Juli bis 31. Dec. 1843 wird die unterzeichnete Stelle am

Montag den 26sten d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

in der Kaserne der Königlichen Leibgarde zu Pferd zweierlei Afforde abschließen, nämlich:

- 1) über die Beifuhr der angewiesenen Quantitäten von den Fruchtstätten der Kameralämter Sindelfingen, Alpirsbach, Balingen und Neuthin, und
- 2) über die Lieferung des Bedarfs gegen baare Bezahlung im Ganzen sowohl, als in angemessenen Parthien.

Die Affords-Liebhaber werden nun mit dem Anfügen hiezu eingeladen, daß diejenigen, welche nicht schon als bemittelte und zuverlässige Männer dießseits bekannt sind, sich mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen bei der Verhandlung auszuweisen, sämtliche Unterneh-



mer aber tüchtige Wärgen zu stellen haben.

Den 12. Juni 1843.
Regiments-Quartiermeisteramt
der K. Leibgarde zu Pferd.

N a g o l d.

Vakantes Hundchen.

Ein kleines, sogenanntes Spizerhundchen, an den Füßchen weiß, ist heute von einem Reisenden, dem es auf der StraÙe nachgelaufen seye, übergeben worden. Gegen Ersas der Kosten kann der Eigenthümer es wieder übernehmen bei dem

Stadtschultheißenamt.

Den 12. Juni 1843.

N a g o l d.

Verakkordirung von 21 Stück Zehendsteinen.

Mit Verakkordirung von 21 Stück Zehendsteinen ist die unterzeichnete Stelle wiederholt beauftragt, da bei der ersten Verhandlung kein annehmbares Anbot stattgefunden hat. Es werden daher die Maurer- und Steinhauermeister zur weiteren Verhandlung

am 19. Juni

Nachmittags 1 Uhr


auf das hiesige Rathhaus eingeladen, und werden die löblichen Ortsvorstände ersucht, dieß gehörig bekannt zu machen.

Den 8. Juni 1843.

Stadtpflege,
Engel.

Göttelfingen,
Oberamts Freudenstadt.

Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.

 R. oberamtsgerichtlichem Auftrage zu Folge, soll die sämtliche Liegenschaft und Fahrniß des Joh. Friedrich Pfeife, Wagners von hier, dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt werden.

Die Liegenschaft besteht in 1/4 eines zweistöckigen Wohnhauses sammt Scheuer, Stallung, Schopf unter einem Dache;
Gärten: 28 1/4 Ruthen beim Hause;
dto. 1/2 Viertel " "
Wald: 7 Morg. 2 1/2 Bril. 11 Rth.;
Acker: 17 " 1 " 35 "
auf Schernbacher Markung.

Die Liegenschaft kommt auf dem hiesigen Rathhause

den 14. Juli d. J.,
Vormittags 9 Uhr;

die Fahrniß am

30. d. M.

zur öffentlichen Versteigerung, wozu man die Liebhaber einladet.

Den 13. Juni 1843.

Aus Auftrag
des Gemeinderaths,
Schultheiß Frey.

Göttelfingen,
Oberamts Freudenstadt.

Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.

 R. oberamtsgerichtlichem Auftrage zu Folge, soll die sämtliche Liegenschaft und Fahrniß des Sebastian Seyfried, Tagelöhners hier, öffentlich versteigert werden.

Die Liegenschaft besteht in der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhause sammt Scheuer, Stallung unter einem Dache;
Gärten: die Hälfte an 8 Ruthen beim Haus;

Acker: 1 Morgen;

dto. 3 " 3 1/2 Viertel;

dto. die Hälfte an 3 Morgen;

Wald und Streuplag: 27 Morgen;

den 39sten Theil an der Tagelöhner Sägmühle.

Diese Liegenschaft kommt auf hiesigem Rathhause

den 14. Juli d. J.

Nachmittags 2 Uhr;

die Fahrniß am

1. Juli d. J.

Vormittags 9 Uhr

zur Versteigerung.

Den 13. Juni 1843.

Aus Auftrag
des Gemeinderaths,
Schultheiß Frey.

Göttelfingen,
Oberamts Freudenstadt.

Wald-Verkauf.

Gegen Johann Georg Frei von Allmandle, diesseitigen Gemeinde-Bezirks, ist wegen eingeklagter Schulden Real-Exekution erkannt, und deswegen zum Verkaufe ausgesetzt:

1 Morgen 2 Viertel Nadelwald im Rothlichthan, neben Christian Jung

von da einerseits, und andererseits an Christian Mast stoßend, angeschlagen zu 50 fl.

Dieser Wald kommt am

Dienstag den 4. Juli

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf, wozu man die Kaufsliebhaber einladet.

Den 6. Juni 1843.

Gemeinderath.
Für denselben:
Schultheiß Frey.

16.6.43

Jfelshausen,
Oberamts Nagold.

Warnung.

Georg Gutekunst, Zimmermann von hier, welcher dem Brauntweintrunk ergeben ist, hat schon Haushaltungsstücke veräußert und Schulden gemacht; daher Jedermann gewarnt wird, demselben etwas anzuborgen und abzunehmen; im fest vorkommenden Falle werden die betreffenden Wirthe gerichtlich belangt werden.

Den 10. Juni 1843.

Schultheißenamt,
Kaufer.

Schönbronn,
Oberamts Nagold.

Gefundenes.

Es ist auf dem Wege von Wiltberg nach Güttingen ein eiserner Schleiftrug gefunden worden, und kann der rechtmäßige Eigenthümer solchen bei dem Unterzeichneten gegen Ersas der Einrückungsgebühr abholen.

Den 13. Juni 1843.

Schultheiß Rothfuß.

R o m b a c h,
Oberamts Freudenstadt.

Geld anzuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gefestigte Versicherung 630 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 8. Juni 1843.

Waisengericht.

Im Auftrag

Schultheiß Guhl.

B e r n e d.

Am Freitag den 23. d. M.

Nachmittags 1 Uhr

werden

21
8900
im Aufst
haber w
nung da
Den
Am Jo
nach den
stand de
halten.
Dieß
schrieben
Meisterr
ger Zeit
Zu
welche an
2 Tage
Jakob S
fung zu
Um t
Ortsvor
Den
Ob
Stadtrat
R
Für die
unseres
Vöfler,
die viele
unserem
innigsten
Y
Saus

1) ib
sta
fel
W
nel
che
nel
2) un



2 1/2 Klafter tannene Prügel und 8900 Wellen tannenes Reifach im Aufstreich verkauft werden. Die Liebhaber wollen sich bei der Försters-Wohnung dahier einfinden.

Den 15. Juni 1843.

Rentamt.

Dornstetten.

Zunft-Sitzung.

Am Johanni-Feiertag den 24. d. M. nach dem Gottesdienste, wird der Vorstand der Zimmerleute-Zunft Sitzung halten.

Diejenige, welche ein- und ausgeschrieben werden müssen, so wie auch Meisterrechts-Bewerber, haben an obiger Zeit dahier zu erscheinen.

Zu bemerken ist, daß diejenige, welche ausgeschrieben werden sollen, sich 2 Tage zuvor bei dem Oberzunftmeister Jakob Schmelzle, zu Ersetzung der Prüfung zu melden haben.

Um dessen Veröffentlichung die Herrn Ortsvorsteher hiemit ersucht werden.

Den 12. Juni 1843.

Obmann Oberzunftmeister Stadtrath Koch. J. Schmelzle.

Privat - Anzeigen.

Neuthin bei Wildberg.

Dankfagung.

Für die zahlreiche Begleitung der Leiche unseres Sohnes und Bruders, Wilhelm Köfster, zu seiner Ruhestätte, so wie für die vielen Beweise der Theilnahme an unserem Geschehe, sagen wir unsern innigsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Pfalzgrafenweiler, Oberamts Freudenstadt.

Haus- und Liegenschafts-Verkauf.

Die Romig'sche Erben dahier haben sich entschlossen, zu verkaufen:

- 1) ihr an der StraÙe von Freudenstadt nach Altenstaig und Calw stehendes, bequem eingerichtetes Wohn- und Oekonomie-Gebäude nebst ungefähr 3/4 Morgen Küchen-, Gras- und Baumgarten, neben und hinter demselben;
- 2) ungefähr 3 Morgen Baum- und

Grasgarten vor dem Hause, entweder ganz oder halb Morgenweise;

3) ungefähr 1 1/2 Morgen Acker in zwei Stücken.

Alles ist im besten Zustande, und versprechen die in den Gärten stehende, größtentheils junge Obstbäume einen reichlichen Ertrag.

Der erste Verkaufstag ist auf Montag den 19ten, der zweite auf den

21sten, als am Johanni-Feiertag, und der dritte und letzte auf den 29. Juni d. M.,

als am Petri- und Paul-Feiertag, festgesetzt, und werden Liebhaber hiezu höflich eingeladen, mit dem Bemerkten, daß auswärtige Käufer sich mit Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen auszuweisen haben.

Die Bedingungen, welche billiger gestellt sind, werden vor der Verkaufs-Verhandlung eröffnet, und können solche bei Herrn Kaufmann Guetkunst oder Posthalter Stockinger dahier eingesehen werden, bei welschem letzterem auch die Verkaufs-Verhandlung vorgenommen wird.

Den 13. Juni 1843.

Die Romig'sche Erben; Aus Auftrag Posthalter Stockinger.

Parzelle Lauterbad, Oberamts Freudenstadt.

Liegenschafts-Verkauf.

Christian Weigold daselbst ist gesonnen, sein sämtliches Besitztum im Wege des öffentlichen Aufstreichs bis

Samstag den 24. Juni d. J. in dem Gassenwirthshause des Bernhard Joos zu Dietersweiler, Mittags 1 Uhr

an den Meistbietenden aus freier Hand zu verkaufen, welches besteht:

- 1) ein in ganz gutem Zustand befindliches 2stöckiges Wohnhaus mit zwei heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Stallung, die Hälfte Scheuer-Antheil unter einem Dach;
- 2) einen abgesonderten Holz- und Wagenschopf;
- 3) eine abgesonderte Bachhütte;
- 4) ungefähr 1 1/2 Viertel Baum- und Grasgarten;

5) ungefähr 2 1/2 Viertel Bau- und Mähfeld;

6) ungefähr 9 Morgen 3 Viertel Bau- und Mähfeld an einem Stück;

7) den 8ten Theil an 21 Morgen 63 Ruthen Bau- und Mähfeld in ganz gutem Bestand.

Die Verkaufs-Objekten können bei Weigold täglich eingesehen werden.

Die wohlwöhllichen Schultheißenämter werden ersucht, dieses ihren Amtsangehörigen gefälligst bekannt machen zu lassen.

Den 10. Juni 1843.

Aus Auftrag: Schultheiß Fried zu Dietersweiler.

Pfalzgrafenweiler, Oberamts Freudenstadt.

Haus-Verkauf.

Das kürzlich durch Kauf an mich gebrachte Haus des bisherigen Wagners Klais dahier bin ich gesonnen, wieder zu verkaufen.

Dasselbe ist zweistöckig, enthält eine Werkstätte, Stallung, Scheuer, Schopf, auch einen Keller unterm Haus, nebst etwas Platz hinterm Haus, ist 31' breit und ungefähr 50' lang, steht an dem Marktplatz neben dem Rathhaus und ist zu jedem Gewerbe geeignet; die Zahlungs-Bedingungen werden billiger gestellt.

Etwaige Liebhaber können täglich dieses Haus einsehen und mit mir einen Kauf abschließen.

Die Herrn Ortsvorsteher werden gebeten, dieses ihren Ortsangehörigen bekannt zu machen.

Den 3. Juni 1843.

Martin Trül, Gassenwirth.

Haflach, Oberamts Herrenberg.

Farren feil.

Der Unterzeichnete hat einen zweijährigen Farren, Schweizerrace, Schwarzschecke, zum Dienst tauglich, zu verkaufen.

Den 3. Juni 1843.

Joh. Conrad Gräther.



**Roßfelden,
Oberamts Nagold.
Rekreationschießen.**

Am Feiertag Johanni,
als den 24ten d. Mts.,
werde ich ein Rekreations-
Scheibenschießen zu geben die
Ehre haben, welches auch
bei ungünstiger Witterung abgehalten
wird, unter bedeckten Ständen.

Ich lade die Herren Schützen und
sonstige Freunde der Umgegend hiezu
ergebenst ein, und sichere billige und
prompte Bedienung zu.

Am 14. Juni 1843.
Fr. Dürr, Hirschwirth.

**Mindersbach,
Oberamts Nagold.**

Lehrmeister-Gesuch.

Man sucht einen 14jährigen Knaben
bei einem Maurermeister sogleich in die
Lehre zu bringen. Auskunft gibt
Schultheiß Köhler.

**Pfalzgrafenweiler,
Oberamts Freudenstadt.**

Ein Sparherdchen, mit 4 Häfen,
noch ganz wenig gebraucht, für eine
kleine Familie sehr geeignet, steht billig
zu verkaufen bei

Kaufmann Gutekunst.

N a g o l d.

Gefährt und Reitzzeug feil.

Ein neues, ein- und zweispännig zu
gebrauchendes, steyrisches Wägelchen

(sogenanntes Bernerwägel) mit gepol-
stertem Sitz und Sprigleder, und ein
gut erhaltener, vollständiger, englischer
Reitzzeug ist um billigen Preis zu ver-
kaufen bei

Sattlermeister Schwarzkopf.

Nagolder Bad Röttenbach.

Bad = Eröffnung.

Meine Bade-Anstalt ist eröffnet; ich
lade daher die Honoratioren und ein
resp. Publikum zum fleißigen Besuch
ergebenst ein, und sichere prompte und
reelle Bedienung zu.

Den 10. Juni 1843.
Bad-Inhaber Dengler.

**Wenden,
Oberamts Nagold.**

Geld auszuleihen.

Bei Johannes Gauß dahier lie-
gen aus seiner Reinhard'schen
Pflegschaft 220 fl. gegen zwei-
fache gerichtliche Versicherung zum Aus-
leihen parat.

Den 13. Juni 1843.
Für denselben:
Schultheiß Gauß.

**Edelweiler,
Oberamts Freudenstadt.**

Geld auszuleihen.

Bei Unterzeichnetem liegen gegen gefeg-
liche Versicherung 200 fl. Pfleggeld zum
Ausleihen parat.

Den 14. Juni 1843.
Johannes Kalmbach,
Pfleger.

**Gumpelschauer,
Oberamts Nagold.**

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen
356 fl. Pfleggeld gegen gefeg-
liche Versicherung und 5 Procent
Verzinsung zum Ausleihen parat.

Den 12. Juni 1843.
Carl Kusterer,
Müller.

**Simmersfeld,
Oberamts Nagold.**

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen
gegen gefegliche Versicherung und
5 Procent Verzinsung 770 fl.
Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 6. Juni 1843.
Philipp Koller.

Freudenstadt.

Bei Unterzeichnetem ist zu haben:

„**Evangelischer Krankentrost**
von **Joh. Jak. Otho.**“ Ein
Predigtbuch auf alle Sonn-, Fest-
und Feiertage, mit erbaulichen Exem-
peln alter und neuer Zeit. Preis
in Schweinleder mit Schloß 2 fl.
12 kr., in Ruck- und Ed- Leder
1 fl. 48 kr.

Den 6. Juni 1843.
Alt Christian Rodweiß,
Buchbinder.

Der Gesellschafter.

Der Tolpatsch.

Eine Schwarzwälder Dorfgeschichte.
(Fortsetzung.)

Ueberhaupt war Aloys schon seit dem Beginne dieses
Wetters oft sehr betrübt. Im Hause seiner Mutter kamen
die Mädchen oft in die Karz, oder wie man es hier nennt,
„zu Licht.“ Die Mädchen wählen zu diesen abendlichen
Zusammenkünften immer am liebsten eine jung verheirathete
Gespielin oder eine freundliche Wittwe, die ältern Haus-
herren stören das harmlose Treiben doch zu sehr. So ka-
men die Mädchen auch oft zur Mutter Marei und die Bauern-
bursche kamen wie immer uneingeladen dazu. Früher hatte
sich Aloys gar nicht daran gekümmert, wenn man sich nicht

um ihn kümmerte, er saß in einer Ecke und — that gar
nichts; jetzt sagte er sich immer im Gedanken: „Aloys!
beim Teufel, Du bist doch jetzt 19 Jahre vorbei, Du mußt
Dich jetzt auch vornhin stellen,“ und dann sagte er wieder:
„wenn nur der Teufel den Jörgli lothweise holen thät.“
Der Jörgli war das Endziel seines Unmuthes, denn er
hatte bald, ohnerachtet er ein Knecht war (wie das über-
haupt hier wenig Unterschied macht) die Oberhand über
alle Bursche des ganzen Dorfes gewonnen, und sie mußten
alle nach seiner Pfeife tanzen, und wie prächtig konnte er
ihnen pfeifen und singen und jodeln und Geschichten er-
zählen wie ein Herenmeister; er lehrte die Bursche und
Mädchen neue Lieder, und besonders das Reiterlied: „Mor-
genroth ic.“

Als er zum Erstenmal den Vers sang:

„Thust Du stolz mit deinen Wangen,
Die wie Milch und Purpur prangen“

da stand der Aloys plötzlich hoch auf, er schien größer wie sonst, er ballte die beiden Fäuste und biß die Zähne vor innerer Freude knarrend auf einander, es war, als ob er das Marannele mit seinen Blicken an sich zöge, als ob er sie erst jetzt recht sehe, denn gradeso wie es im Liede stand, sah sie ja aus.

Die Mädchen saßen im Kreise, ein Jedes hatte seine Kunkel mit dem Goldschaum bedeckten Knaufe vor sich stehen, an der der Hans mit einem farbigen Bande befestigt war; sie negten den Faden aus ihrem Munde und spannen mit der Spindel, die sich lustig auf dem Boden drehte. Es war dem Aloys immer wohl, wenn er „etwas zum Annezen“ eine Schüssel voll Äpfel oder Birnen für die Mädchen auf den Tisch stellen konnte und er stellte die Schüssel immer nahe zu Marannele, damit sie auch tapfer zugreifen konnte.

Anfangs Winter that Aloys den ersten muthigen Schritt seiner Großjährigkeit. Das Marannele hatte eine neue mit Zinn eingelegte schöne Kunkel bekommen, als es nun zum erstenmale damit in die Spinnstube kam und sich zum Spinnen gesetzt hatte, trat Aloys vor, er faßte die Kunkel oben und sagte den alten Spruch:

„Jungfer derf i eu bitte
Lent mi Euere Engese schüttle,
Die kleine wie die große
Auf dere Jungfere Schooße.
Jungfer, warum seind Ihr so stolz?
Eure Kunkel ischt doch nau von Holz,
Wenn sie wär' mit Silber b'schlage
No wett' i eu' was andres sage.“

Mit einer ungewohnten Festigkeit, wenn auch mitunter mit Zittern, hatte Aloys den Spruch hervorgebracht, das Marannele schlug zuerst die Blicke in den Schooß aus Scham und aus Angst, der Aloys möchte in seiner Rede stecken bleiben, jetzt aber sah es ihn mit glitzernden Augen an; nach alter Sitte ließ es drauf Spindel und Wirtel auf den Boden fallen, der Aloys hob beide Gegenstände auf, und das Marannele mußte ihm für die Spindel ein Knöpfle und für den Wirtel ein Fasnachtstückle versprechen. Das Beste aber kam zuletzt, Aloys gab die Kunkel frei, und als Ablösung gab ihm das Marannele einen rechtschaffenen Kuß, der Aloys schmagte so laut, daß man ihn in der ganzen Stube hörte, und die andern Bursche ihn darum beneideten, er aber setzte sich wieder in eine Ecke, rieb sich die Hände und war mit sich und der Welt zufrieden. Das dauerte aber nicht lange, denn der Jörgli war sein Störefried.

Eines Abends hat der Jörgli das Marannele — das die erste Vorsängerin in der Kirche war — das Lied vom „schwarzbraunen Mädichen“ zu singen; es begann ohne langes Zaudern, und der Jörgli sang die zweite Stimme mit so kräftigem Wohllaute, daß alle Anderen, die Anfangs

mitgesungen hatten, nach einander stille wurden und den Beiden zuhörten, die so schön sangen. Marannele, das sich von den Gefährtinnen verlassen sah, sang Anfangs mit zitternder Stimme und stieß die andern neben an, doch mit weiter zu singen, als ihm aber Niemand folgte, sang es lech weiter als könne es gar nicht aufhören, und es war, als ob die Stimme Jörgli's es frei und fest emporhobte wie gewaltige Arme; sie sangen:

Morgens früh müssen wir marschiren
Wohl zum obern Thörle 'naus;
O Du wunderschönes schwarzbrauns Mädichen,
Wohl zum obern Thörle 'naus.

Geh' ich 'naus auf fremde Straßen,
Schönster Schatz vergiß nicht mein;
Und wenn Du trinkst ein Gläslein Weine
Zur Gesundheit mein und Deine,
Weil ich von Dir scheiden muß.

Jetzt lad' ich meine zwei Pistolen
Thu vor Freuden einen Schuß,
Meinem Schägelein zum Gefallen,
Weil es mich geliebet hat
Vor allen meinen Feinden zum Verdruß.

Es sind zwei Sternlein am blauen Himmel
Glänzen heller als der Mond;
Einer scheint auf's schwarzbrauns Mädichen,
Einer scheint auf grünen Grund.

Kauf ich ein Bändelein an meinen Degen
Und ein Sträußelein auf meinen Hut,
Und ein Tüchelein in meine Taschen,
Meine Neugelein abzuwaschen,
Weil ich von Dir scheiden muß.

Gib ich meinem Pferd die Sporen
Reit ich zu dem Thor hinaus,
Gib ich Acht auf's schwarzbrauns Mädichen
Weil ich von ihm scheiden muß.

Als ein jedes der Mädchen seine 4 bis 5 Spindeln voll gesponnen hatte, wurde der Tisch in die Ecke gerückt und auf dem freien Raume von kaum 3 bis 4 Schritten, den man dadurch gewann, begann nun eines nach dem andern zu tanzen; die Sitzenden sangen den Andern dazu. Als der Jörgli mit dem Marannele tanzte, sang er selber einen Ländler und tanzte dabei wie eine Spindel; ja er brauchte fast nicht viel mehr Raum als eine Spindel, denn er behauptete: darin zeige sich ein ächter Tänzer, daß man sich auf einem Teller gewandt und sink drehen könne; als er nun endlich mit dem Marannele einhielt, und es dabei nochmals so heftig sthwenkte, daß der faltige Rock hoch aufwallte, da ließ ihn das Marannele schnell stehen, wie wenn es sich vor ihm flüchtete, es sprang in die Ecke, wo der Aloys trübseelig zuschaute und seine Hand fassend, sagte es:

„Komm Aloys, Du mußt auch tanzen.“

„Laß mich, Du weißt ja, daß ich nicht tanzen kann,
Du willst mich nur foppen.“

„Du Tol —“ sagte Marannele, es wollte Du Tolpatisch sagen, aber es hielt schnell inne, denn es sah sein Gesicht, auf dem die Behmuth ausgegossen war, daß ihm das Weinen näher stand als das Lachen, es sagte daher freundlicher: „nein g'wis nicht, ich will Dich nicht foppen, komm, und wenn Du auch nicht tanzen kannst, so mußt Du's lernen, und ich tanz' so gern mit Dir als wie mit einem.“

Sie tanzte nun mit ihm herum, aber Aloys schlenkerte seine Füße, wie wenn er Holzschube anhätte, so daß die Anderen vor Lachen nicht mehr singen konnten. —

„Ich lern Dir's ganz allein, Aloys,“ sagte das Marannele, ihn beruhigend.

Die Mädchen zündeten nun ihre Laternen an und wanderten nach Haus. Aloys ließ es sich nicht nehmen, sie noch zu begleiten, er hätte um Alles in der Welt das Marannele nicht allein mit den Anderen gehen lassen, wenn der Jörgli dabei war.

In der stillen schneeweichen Nacht schallte das Schäkern und Späßen der Mädchen und Burschen weit hin durch das Dorf. Das Marannele aber war still und wich dem Jörgli sichtbar aus.

Als die Bursche die Mädchen alle nach Hause begleitet hatten, sagte der Jörgli zu Aloys: „Tolpatisch, Du hättest heute Nacht bei dem Marannele bleiben sollen.“

„Hallunt!“ sagte Aloys schnell, und lief davon. Die Andern aber lachten ihm nach, der Jörgli jubelte allein noch durch die Gassen bis nach Hause, daß es einem Jeden, außer den Schlafenden und Kranken, das Herz im Leibe erfreuen mußte.

Des andern Morgens, als Marannele die Küche meßte, sagte Aloys zu ihm:

„Guck, ich könnt' den Jörgli grad' vergiften, und Du mußt ihn auch in Grundsboden 'nein verfluchen, wenn Du brav seyn willst.“

Das Marannele gab ihm Recht, suchte ihn aber auch zu überzeugen, daß er sich Mühe geben müsse, auch so ein stinker Bursch zu werden, wie der Jörgli. Da stieg in Aloys ein großer Gedanke auf, er lachte vor sich hin, er warf den steifen alten Stallbesen fort, und steckte einen neuen biegsamen an den Stiel, dann sagte er laut: „Ja, ja, Du wirfst Maul und Augen aufsperrst, gib nau Acht.“ Er mußte nun sogar dem Marannele versprechen, „gut Freund“ mit dem Jörgli zu bleiben, und er versprach es endlich nach langem Widerstreben, aber er mußte ja immer thun, was sie wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Guckkasten-Bilder in heiterer Beleuchtung.

(Wettelei-Kultur.) Jemand hörte neulich aus einem Hause in der Friedrichstadt zu Dresden den Ruf: „Madame Müller! Meine Mutter läßt Sie a schön Kompliment sagen, und ob Sie morgen mit ihr betteln gingen, wenn schön Wetter wäre.“

(Avancement.) „Ich bin in eine höhere Klasse gekommen,“ erzählte voll Freude ein Schulbube, der seine Eltern eben nicht zu einer solchen Hoffnung berechnete. „Wie ist denn das gekommen?“ fragte der Vater etwas verwundert. — „Unsere Klasse wird ausgeweist,“ erfolgte die Erklärung, „und da hat man uns eine Treppe höher gebracht.“

Ein dänischer Admiral pflegte bei guter Tafel gewöhnlich auch etwas über den Durst zu trinken.

Nach einem solchen Souper, wo er wieder gezecht hatte, fuhr er einst durch eine enge Gasse. Pötzlich hielt der Kutscher an. Der Admiral erwachte aus seinem behaglichen Schlummer, fuhr verdrießlich mit dem Kopfe aus dem Kutschenfenster heraus und fragte fluchend: was giebt's? „Ew. Excellenz, hier liegt ein betrunkenener Matrose im Wege,“ sagte der Bediente, indem er den armen Schelm aufhieß.

„Pfiu! schäme dich, du besoffenes Schwein, warum liegst du hier auf der Gasse?“ rief der Admiral dem Matrosen zu.

Der Matrose lachte und erwiderte: „Warum? weil ich keine Kutsche habe, um nach Hause fahren zu können, wie Ew. Excellenz.“

Tags-Neuigkeiten.

(London, den 7. Juni.) Seine königliche Hoheit der Kronprinz von Württemberg reiste am 5. von London nach Nord-England ab. Im Gefolge des Kronprinzen befinden sich der Oberstallmeister Freiherr von Maucier, der Freiherr Karl von Hügel und der Graf von Zeppelin. Die Reise wird sich wahrscheinlich auch auf Schottland erstrecken. (Sch. M.)

Das Bürgermeisteramt zu Frankenthal in Baiern hat bekannt gemacht, daß die Bäcker von nun an das Brod ihren Käufern vorzuwiegen und das Fehlende am Laib von der gleichen Qualität beizulegen haben, demnach das polizeiliche Brodwiegen in ihren Läden und Häusern aufzuheben hat, und die polizeilichen Visitationen sich nur noch auf Untersuchung der Güte des Brodes erstrecken sollen. Diese Einrichtung hat in neuerer Zeit überhaupt schon in vielen Gegenden Aufnahme gefunden. (Sch. M.)

(Stuttgart, 4. Juni.) Dem Vernehmen nach sind großherzoglich badische Kommissäre hier angekommen und mit diesseitigen Bevollmächtigten bereits zusammengetreten, um sich über die Richtung, welche der Eisenbahn von Württemberg nach Baden am zweckmäßigsten zu geben seyn dürfte, zu berathen und dieselbe festzusetzen. Sonst hört man kaum von der künftigen Eisenbahn sprechen, und viele Leute wundern sich, daß man an den Anfang der Arbeiten noch nicht zu denken scheine. (R. 3.)

In Viseux (Normandie) ist am 24. Mai Nachts ein Haus eingestürzt und hat seine sämtlichen zwölf Bewoh-

ner verfa-
gen alle
hervorge-

Die
bei Lond
(Sie woll
ums Lebe

(He
fall (ber
große M
kars. I
Zeit eine
demselben
Freund
Der Nach
für 5 Po
Nedarbr
Wasser g
und der
schel rett
einer sein
Fahren),
trog aller
Stunde
spital gel
leider ve
und seine
aber ein

(M
markte w
kaufen
Korn 10
Hafer 6
die anba
reichliche
und Spe
zurückhalt
unbedeute
tien Bai
50 fr.,
und pr.
(Dfseefo
Gerste 7
15 fr.
14 fl. 10

(D
Leipzig
mit zwei
senb Fre
Dschag i
fenbruch
das Jun
Der Zug

ner verschüttet. Drei derselben wurden todt und die übrigen alle mehr oder minder verwundet unter den Ruinen hervorgezogen.

Die Wittve des Generals Colville ist in Hampstead bei London durch unvorsichtige Entzündung ihres Kleides (sie wollte einen Brief siegeln) auf eine jämmerliche Weise ums Leben gekommen. Sie war erst 54 Jahre alt.

(Heidelberg, 7. Juni.) Ein höchst trauriger Vorfall (berichtet die Mannh. Abendz.) zog gestern Abend eine große Menschenmenge an die beiderseitigen Ufer des Neckars. Der junge Kupferschmied Bressel hatte vor einiger Zeit einen Rachen von Eisenblech construirt und fuhr in demselben gestern gegen Abend mit zwei Schwestern, einem Freund und einer Freundin auf dem Neckar spazieren. Der Rachen, welcher einen zu runden Boden hatte, und für 5 Personen offenbar zu klein war, wurde nahe an der Neckarbrücke vom Winde umgeworfen. Die Noth der ins Wasser gestürzten Personen wurde bald vom Ufer bemerkt, und der schnell in einem Rachen herbei eilende Fischer Hirschel rettete drei Personen. Allein Bressel selbst war mit einer seiner Schwestern (einem Mädchen von ungefähr 18 Jahren), die er zu retten versuchte, untergesunken, und trotz aller Mühe wurden ihre Leichen erst über eine halbe Stunde nachher gefunden. Sie wurden sofort zum Hospital gebracht; alle Wiederbelebungsversuche waren aber leider vergebens. Bressel hinterläßt eine trauernde Braut und seine Schwester einen untröstlichen Bräutigam, beide aber eine unglückliche Schwester.

(Mainz, 9. Juni.) Auf unserem heutigen Fruchtmarkte waren die Mittelpreise von beigebrachten und verkauften 1366 Mtr. Weizen 11 fl. 17 kr., 265 Mtr. Korn 10 fl. 20 kr., 23 M. Gerste 8 fl. 12 kr., 57 M. Hafer 6 fl. 26 kr. und 10 M. Spelz 5 fl. 7 kr. Durch die anhaltenden Regengüsse, die eine in Aussicht gestellte reichliche Erndte zu bedrohen scheinen, sind die Landleute und Speculanten mit dem Verkaufe von Getraide wieder zurückhaltender, was diese Woche auf die Preise einen nicht unbedeutenden Einfluß ausübte. Man handelte bei Partien Weizen effectiv zu 12 fl., pr. Juni und Juli 11 fl. 50 kr., pr. Oktober 10 fl.; Korn aus Franken effectiv und pr. Juni 11 fl. 30 kr., Korn, gute lieferbare Waare (Häseeforn) effectiv und pr. Juni 9 fl. 5 bis 10 kr., Gerste 7 fl. 20 kr. bis 8 fl., Hafer 5 fl. 45 kr. bis 6 fl. 15 kr. Raps kostet effectiv 15 fl. 30 kr., pr. Oktober 14 fl. 10 kr., Rübsöl effectiv 37 Rthlr., pr. Okt. 36 Rthlr.

(Dresden, 4. Juni.) Der gestern Abend von Leipzig nach hier abgehende Dampfzug sollte uns mit zwei Locomotiven in 25 Personenwagen nahe an tausend Fremde zuführen, kam aber zwischen Dahlen und Dschag in ein heftiges Gewitter, das sich in einen Wolkenbruch auflöste. Die fürchterliche Wassergewalt durchbrach das Fundament der Eisenbahn und riß diese auseinander. Der Zug stand vor einem stürmisch wogenden Wasserstrom.

Glücklicherweise wurde er noch gehemmt, bevor er in die Fluthen gerieth, wo er sicher in dieser zerstörenden Gewalt wäre verloren gewesen. Alle Passagiere waren in großer Angst und Noth. Der Zug mußte wieder nach Dahlen zurückkehren. Nachdem der von Dresden kommende Wagenzug passiert und nach einem Aufenthalt von zwei und einer halben Stunde konnte die Fahrt erst weiter fortgesetzt werden. (M. 3.)

(Würzburg, 9. Juni.) Man hört häufig die Besorgnisse äußern, daß die regnerische Witterung, die seit geraumer Zeit andauerte, auf das Getreide einen nachtheiligen Einfluß üben und so es noch bedeutend vertheuern wird. Wir können versichern, daß bis jetzt das Getreide durch den Regen nicht nur keinen Schaden erlitten hat, sondern auch alle Aussicht zu einer äußerst günstigen Erndte vorhanden ist, in welcher ein Fünftel mehr eingebracht werden dürfte, als wenn ein mehr trockenes Jahr geworden wäre. Der Regen, wie er in neuester Zeit erschien, befruchtete, schadete aber nicht. Sollte er selbst noch einige Zeit fortbauern, so darf dieß keineswegs Besorgnisse erwecken. (Würzb. 3.)

(Baden, 6. Juni.) Obgleich uns über die Pfingstfeiertage das Wetter wenig begünstigte, so sahen wir doch über Erwarten viele Fremde an diesen Tagen ankommen. Die Fremdenlisten brachten deren an 600, was für diese Jahreszeit und das überaus unfreundliche Wetter gewiß sehr viel ist. Die Eisenbahn von Mannheim bis Karlsruhe bringt uns viele Gäste.

(An Viehbesitzer.) Durch die Grünfütterung, die noch unreif, wenig nährend und kraftlos ist, werden die Verdauungswerkzeuge der Thiere dermaßen geschwächt, daß leicht Krankheiten entstehen dürften. Es wird daher der häufige Gebrauch des Salzes bei allen Thiergattungen angelegentlich empfohlen.

Im ganzen russischen Reich werden große Gestüte, jedes mit 60 Hengsten, errichtet, damit die Kosaken bei ihrem nächsten Zug nach Deutschland nicht wieder auf so kleinen Pferden, sondern auf dem großen Gaul einreiten können.

Die italienischen Spigbuben sind sehr niedergeschlagen. Da die Eisenbahnen auch in Italien mächtig um sich greifen und ohne Zweifel in einigen Jahren auch dort überall seyn werden, so fürchten die Straßenräuber mit Recht eine Beeinträchtigung ihres einträglichen Geschäfts und wollen eine Vorstellung einreichen.

Die kleine englische Prinzessin hat in der Taufe am 2. Juni die Namen Alice Maud Mary erhalten. Das Maud ist aber nicht die Mauth, die zu Gebatter steht, sondern Maud ist Mathilde.

Wer sich eben gut hält. Der junge Prinz Annale, Sohn des Königs der Franzosen, hat's schon bis zum Ge-

neralklieutenant gebracht und hat gute Aussichten, es noch höher zu bringen.

In Brasilien ist beschloffen worden, eine große Quantität Kapuzinermonche zu verschreiben. Man ist aber dort ungewiß, woher man die beste Sorte beziehen kann, ob aus Italien oder Deutschland.

Die Stadt Wien hat dem Freiherrn Solomon von Rothschildt das Ehrenbürgerrecht mit schönen Worten überreicht, und derselbe hat dagegen 35,000 fl. zu milden Zwecken geschenkt. Mehrere Städte sind geneigt, ihn ebenfalls zum Ehrenbürger zu ernennen. Auch in Nagold würde es ihm unter solchen Auspicien zu Theil.

In Königsberg in der Neumark hatte man im vorigen Jahr einen neuen großen Lappan auf einen alten Stock gesetzt, nämlich auf einen schadhafsten hohen Thurm die obere Hälfte neu gebaut. Seit einiger Zeit merkte man, daß der untere Theil Risse bekam und wich. Man berathschlagte lange und beschloß endlich, bald etwas zu beschließen. Das dauerte dem Thurm zu lange und vor einigen Tagen fiel er zum Theil ein, doch noch ziemlich gut. Nun steht die Ruine noch und alle Nachbarn haben ihre Wohnungen verlassen.

In Königsberg quälte ein katholischer Tischler seine protestantische Frau, die im Kindbette lag, so lange und so heftig, sie müsse mit allen ihren Kindern katholisch werden, da ihm so lange die Absolution verweigert werde, bis endlich die Frau sich mit Scheidewasser tödtete.

Im südlichen Frankreich starb kürzlich ein Engländer, der seit vielen Jahren täglich von früh 5 bis Abends 8 Uhr im Wasser saß und bloß Mittags und Nachts im Trocknen zubrachte. Der Tod fand ihn aber auch im Wasser; er starb im Bad.

Schließlich müssen wir unsere geneigten Leserinnen sehr um Verzeihung bitten, daß wir oben vergessen haben, zu melden, wer die Gevattern der Königin Victoria waren. Es waren der König von Hannover, der jedoch noch nicht anwesend war, die Fürstin von Hohenlohe-Langenburg, der Erbprinz von Coburg, die Prinzessin Sophie Mathilde.

Auflösung des Räthfels in No. 47.:

Die Brandrafete.

Gold-Cours-Zettel.

Neue Ld'or fl. 11. — kr. Holländ. 10GuldenSt. fl. 9. 52 kr.
Friedrichsd'or fl. 9. 43 kr. 20Frs Stück fl. 9. 29 kr.
Dukaten a) Württ. v. Jahr 1840 bis 1842 im festen Cours
fl. 5. 45 kr. b) alle übrigen Ducaten fl. 5. 36 kr.
Stuttgart den 15. Juni 1843.

K. Staatskassen-Verwaltung.



Nagold.

Nächsten Sonntag, Abends 4 Uhr, versammelt sich der Liederkranz im Adler.

Wöchentliche Frucht- und Brod-Preise.

In Altenstaig am 14. Juni 1843.		In Freudenstadt am 3. Juni 1843.		In Tübingen am 9. Juni 1843.		In Calw am 10. Juni 1843.	
	fl. kr.		fl. kr.		fl. kr.		fl. kr.
Dinkel, alter . 1 Sch.	— —	Kernen . . . 1 Sch.	15 44	Dinkel . . . 1 Sch.	7 40	Kernen . . . 1 Sch.	17 48
	— —		15 12		7 22		17 8
	— —		14 40		6 40		16 24
Dinkel, neuer . 1 Sch.	8 24	Roggen . . . "	— —	Haber "	8 —	Dinkel "	7 48
	8 15		— —		7 44		7 40
	8 —		— —		7 24		7 24
Haber "	8 —	Gersten . . . "	11 30	Gersten . . . 1 Sri.	1 24	Haber "	8 —
	— —		11 —	Kernen "	2 1		7 53
Gersten "	12 48		10 30	Roggen "	— —	Roggen . . . 1 Sri.	1 48
Roggen "	16 —	Haber "	7 36	Linfen "	— —	Gersten "	1 36
Kernen "	18 56		7 30	Erbsen "	— —	Bohnen "	2 12
	18 40		7 24	Wicken "	— —	Wicken "	1 52
Bohnen "	17 30	Brodtare:		Bohnen "	— —	Erbsen "	3 12
Wicken "	— —	4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 13	Brodtare:		Linfen "	3 12
Mühlfrucht . . "	— —	4 " Mittelbrod "	— 12	4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 14		
Linfen "	— —	4 " Schwarzbr. "	— 11	1 Kreuzerweck muß wä-		Brodtare:	
		1 Kreuzerweck muß wä-		gen 6 Loth — D.		4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 15
		gen 6 1/2 Loth.				1 Kreuzerweck muß wä-	
						gen 9 1/2 Loth.	

Redakteur: F. W. Wischer. — Druck und Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

